

gleich den guten Wiesen reiche Erträge geliefert und versprechen volle Nachschüsse. Kartoffeln, Rüben und andere derartige Feldfutterpflanzen lassen nichts zu wünschen übrig; insondere zeigen die Rüben eine selten dagegenweltige Fruchtigkeit, welche die reichsten Erträge erwarten lässt.

Der Weinstock hat in diesem Frühjahr lange Zeit gebraucht, bis er zum Triebe kam; allein als seine Entwicklung begonnen hatte, ging sie so rasch voran, daß die Blüthe der überreiche mit Geheimen beladenen Früchte früher erfolgte, als es in einem der letzten Jahre der Fall gewesen war. Sehr schon haben die Beeren, die noch nirgends abfallen zeigen, die Dicke von Eibeln erreicht.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir im Ganzen rechtlich gesegnete Ernten zu erwarten haben. Schade nur, daß in manchen Gegenden durch Hagelschläge großer Schaden angerichtet worden ist.

Über Herstellung dauerhafter Dreschenneien gibt ein Herr Haecker folgendes Verfahren als das zweckmäßigste an: Der Lehmbild wird, bevor er auf die Dreschenneien gebracht, zubereitet, dann etwa 10 Zoll hoch aufgetragen, festgeschlagen und später mit Thier überzogen. Der Thier verhindert das Aufplatzen der Tenne und macht sie dauerhaft. Eine auf diese Art hergestellte Tenne hat während 15jähriger Benützung nichts an Brauchbarkeit verloren. Zu einer berlich.

** (Eine neue Eisenbahn.) Man baut jetzt vor den Thoren von Paris eine kleine Eisenbahn mit nur einer Schiene, die auf dem gewöhnlichen Fahrweg angebracht wird, ohne daß derselbe einer besonderen Veränderung bedarf. Die Maschine hat drei Räder, von denen zwei auf dem Begehen und eins auf der Schiene. Diese trägt die ganze Last des Zuges. Diese Versuchslinie, die von Raincy nach Montrouge geht (nicht ganz eine preußische Meile), wird in den Tagen vom 15. bis 20. Juli dem Publikum geöffnet sein.

** Zahlen aus London. London zählt nach den neuesten statistischen Berichten über 350,000 Häuser und seine Straßen, wenn in einer Linie ausgelegt, würden von Liverpool nach New-York (England nach Amerika) reichen.

Dieselben werden täglich durch 650,000 Gasdampfen erleuchtet, die alle 24 Stunden 13,000,000 Kubikfuß Gas consumiren. An Wasser braucht London per Tag 44,385,000 Gallonen. Der Personenverkehr wird — abgesehen von den unzähligen Privatfuhrwerken aller Art — durch 15000 Omnibusse und 5000 Cabriolets vermittel. Zur Stillung des Hungers dienen jährlich 28,000 Kalber, 85,000 Schweine, 24,000 gemästete Ochsen, 1,700,000 Schafe, 3,000,000 Pfd. Salme und 10,000,000 Stück Geflügel; dem Durst helfen ab 65,000 Dröhft Wein, 2,000,000 Gallonen Spirituosen und 44,000,000 Gallonen Bier.

† (Der Chignon als Lebensretter.) Der Feldzug von 1866 hat manches glückliche Ereignis geknüpft und dadurch Stoff zu einer Menge von romantischen und zum Theil erfundenen Liebes- und Heirathsgeschichten gegeben. Eine der seltsamsten Ehen, die aus dem Kriege hervorgegangen sind, ist vor einigen Wochen in Berlin geschlossen worden. Der Sohn eines Majors trat vor Ausbruch des Krieges als Freiwilliger in ein Infanterie-Regiment ein und machte mit demselben den Feldzug in Böhmen mit. Bei Königgrätz wurden ihm durch eine Kanonenkugel die beiden Beine weggerissen. Mit vielen andern Leidensgefährteten wurde er in ein Feldlazarett gebracht und auf das sorgfältigste behandelt.

Medigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Niemand glaubte indes an seine Rettung. Eine barmherzige Schwester war es, die sich des Unglücklichen auf das liebvolle annahm und Tag und Nacht nicht von seinem Bettel wichen. Die kräftige Natur des jungen Mannes hat Wunder. Er überstand die schweren Kriegen und genas, Dank der Ansprache seiner Pflegerin, die ihm in seinen Sieberphantasien wie ein höhers Wesen erschien. Lange Zeit bedurfte er dieser treuen Pflege, und als er endlich förmlich genesen war, hatte eine andere Krankheit in seinem Herzen Platz gegriffen; er hatte sich sterblich in seine gute Wärterin verliebt. Der barmherzigen Schwester stand zwar kein Ordensglückschein hindern im Wege, aber trocken wagte der Unglückliche, in der Blüthe seiner Jahre so schrecklich Verstümmele nicht zu hoffen, daß sie ihr Schicksal zeitlebens an das eines hilflosen Krüppels binden werde. Erst der Augenblick des Scheidens gab ihm die Genügsamkeit, nicht aller Hoffnung entsagen zu müssen. Aber noch thürmten sich scheinbar unüberwindliche Hindernisse für die Erfüllung auf, indem die Verwandten des Madchens sogar Alles aufboten, die Verheirathung mit dem jungen Invaliden, der inzwischen in dem Berliner Invalidenhause Aufnahme gefunden hatte, zu verhindern. Der Edelmuth der fröhlichen Krankenpflegerin siegte jedoch über alle Bedenken. — Wer über den reizenden Invalidenpark an der Scharnhorststraße besucht, hat vielleicht schon Gelegenheit gehabt, eine anziehende Gruppe zu beobachten. Ein hübscher, junger Mann in der Uniform eines Infanterieregiments, dem beide Beine fehlen, sitzt in einem kleinen Wagen, der von einem alten Invaliden aus den Befreiungskriegen geschoben wird. Nebenher geht eine junge blühende Frau, die keinen Blick von dem jungen Kriegerwendet und sich zuweilen zu ihm wendet, um sich lieblicher Weise als den Engel des Friedens und Trostes fortzuwerfen, als der die nämliche Gattin dem schrecklich verstümmele Krieger an dessen Schmerzengelager geweilt und gewirkt hatte. Durch edle Gefühle bewogen, wollte sie den Heroismus christlicher Liebe für den Unglücklichen bis zum Grabe ausdehnen.

Niemand glaubte indes an seine Rettung. Eine barmherzige Schwester war es, die sich des Unglücklichen auf das liebvolle annahm und Tag und Nacht nicht von seinem Bettel wichen. Die kräftige Natur des jungen Mannes hat Wunder. Er überstand die schweren Kriegen und genas, Dank der Ansprache seiner Pflegerin, die ihm in seinen Sieberphantasien wie ein höhers Wesen erschien. Lange Zeit bedurfte er dieser treuen Pflege, und als er endlich förmlich genesen war, hatte eine andere

Krankheit in seinem Herzen Platz gegriffen; er hatte sich sterblich in seine gute Wärterin verliebt. Der barmherzigen Schwester stand zwar kein Ordensglückschein hindern im Wege, aber trocken wagte der Unglückliche, in der Blüthe seiner Jahre so schrecklich Verstümmele nicht zu hoffen, daß sie ihr Schicksal zeitlebens an das eines hilflosen Krüppels binden werde. Erst der Augenblick des Scheidens gab ihm die Genügsamkeit, nicht aller Hoffnung entsagen zu müssen. Aber noch thürmten sich scheinbar unüberwindliche Hindernisse für die Erfüllung auf, indem die Verwandten des Madchens sogar Alles aufboten, die Verheirathung mit dem jungen Invaliden, der inzwischen in dem Berliner Invalidenhause Aufnahme gefunden hatte, zu verhindern. Der Edelmuth der fröhlichen Krankenpflegerin siegte jedoch über alle Bedenken. — Wer über den reizenden Invalidenpark an der Scharnhorststraße besucht, hat vielleicht schon Gelegenheit gehabt, eine anziehende Gruppe zu beobachten. Ein hübscher, junger Mann in der Uniform eines Infanterieregiments, dem beide Beine fehlen, sitzt in einem kleinen Wagen, der von einem alten

Invaliden aus den Befreiungskriegen geschoben wird. Nebenher geht eine junge blühende Frau, die keinen Blick von dem jungen Kriegerwendet und sich zuweilen zu ihm wendet, um sich lieblicher Weise als den Engel des Friedens und Trostes fortzuwerfen, als der die nämliche Gattin dem schrecklich verstümmele Krieger an dessen Schmerzengelager geweilt und gewirkt hatte. Durch edle Gefühle bewogen, wollte sie den Heroismus christlicher Liebe für den Unglücklichen bis zum Grabe aus-

Nepspreiszettel.

Ulm den 4. Juli. Zufuhr 825 Cr., Verkauf 794 Cr., Durchschnittspreise: höchster 7 fl. 56 fr., mittel 7 fl. 33 fr., niedrigster 7 fl. 9 fr.

Saulgau den 4. Juli. Zufuhr 178 Cr., Verkauf 160 1/2 Cr., Durchschnittspreise: höchster 8 fl. 12 fr., mittel 8 fl. 48 fr., niedrigster 7 fl. 12 fr.

Haller Getreide-Markt vom 4. Juli

Frucht-Gattungen.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Niedrigster Preis.
Kernen.	fl. 7	fr. 48	fl. 30
Gemischt.	6	15	6
Roggen.	6	—	5
Gerste.	—	—	20
Haber.	4	46	4
		43	42

Winnender Fruchtpreis am 2. Juli

Getreide-Gattung.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Niedrigster Preis.
Kernen per Cr.	—	—	6
Dinkel.	4	55	4
Haber.	4	53	4
Gemischt.	—	48	4
Einkorn per Cr.	—	5	30
Gerste.	1	24	1
Mischling.	1	42	—
Wizen.	1	54	1
Ackerbohnen.	2	28	2
Erbsen.	—	—	24
Welschhorn.	1	52	—
Widen.	2	12	1
Kartoffeln.	—	2	48
1 Pfund Butter.	30	—	1
1 Bund Stroh.	13	—	12
1 Centner Heu.	—	—	—

Gold-Cours vom 7. Juli.

Friedrichsd'or 9 fl. 58—59 fr.
Napoleond'or 9 fl. 28—29
Randdukaten 5 fl. 38—40 fr.
Pistolen 9 fl. 48—50 fr.
Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54—56 fr.
engl. Sovereigns 11 fl. 53—57 fr.

Ledewitzzeug; 1 Wagen, 2 Kühe,
4 Gänse, Küchengeschirr und allge-
meiner Hausrath.

Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Den 8. Juli 1868.

R. Gerichtsnotariat.

Retmann.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Samstag den 11. Juli

1868.

Frage: Was ist für ein Unterschied zwischen manchem Bräuer und einem Apotheker?

Antwort: Der Apotheker verkauft

s'Gift quirlweis, mancher Bräuer masweis.

Chorale.

Zwei Worte sind's, halb Gruss, halb Bitte: Die erste Syble findest Du in jedes Angesichtes Mitte; Der Lehrer ruft die zweit' und dritte Dem geistestragenen Schüler zu. Die vierte war Ihr Herz vor Zeiten, Doch als Sie mußte von mir scheiden, Und ziehen in die Welt hinaus, Da sprach Sie leis das Ganze aus.

Oberamt Backnang.

Ergebnis der Abgeordneten-Wahl.

Rachstehendes Ergebnis der am 8. ds. Mts. vorgenommenen Abgeordneten-Wahl wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Zahl der Wahlberechtigten	Abgestimmt haben	Von diesen Stimmen sind gefallen auf			Ungültig waren Stimmen
		Ferdinand Nagel	Gutsbesitzer Meijer	Andere Personen	
5333	3180	2111	961	106	2

Backnang den 10. Juli 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Winnenden.

Mittelbrüden.

Gemeindebezirks Oberbrüden.

Schafswaide-Verleihung.

Am Samstag den 18. Juli

Nachmittags 1 Uhr

wird in der Wohnung

des unterzeichneten An-

waltes die hiesige Som-

merschaftswaide, welche

ungefähr 125 Stück er-

hält, auf die Zeit von der Ernte bis Weih-

nachten d. J. an den Meistbietenden öffentlich

verliehen, wozu die Liebhaber hiermit eingela-

den werden.

Den 6. Juli 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

Revier Murrhardt.

Holz-Verkauf

Anwalt Heller.

Wüstenbachhof.

Gemeindeverbands Kirchberg a/M.

Oberamt Marbach.

am Samstag den 18. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

in der Kugne zu Fornsbach:

378 Stück tannen Lang- und Klohholt,

69 Alkr. " Brennholt,

71 " Rinde,

6 " Fichten-Rinde.

Reichenberg den 6. Juli 1868.

R. Forstamt.

B. Bechler.

zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

a) den erforderlichen Dekomiegebäuden,

b) 1/4 Mrq. Gärten,

c) 18 1/2 Mrq. Aleden,

d) 1/4 Mrq. Weinberg,

e) 6 1/2 Mrq. Wiesen.

Der Ankauf findet

am Mittwoch den 15. ds. Wts.

Bac nang.

Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Sonntag den 12. Juli stattfindenden Hochzeit zu Frau Bäcker Wohl Wittwe freundlich ein.

Der Bräutigam Ludwig Eisenmann, die Braut Maria Nicker.

Bac nang.

Unterzeichnete hat gute, gelbe

Früh-Martoffel

und mehrere Hundert Strohband zu verkaufen, sowie eine halbe Scheuer zu verpachten.

Luchscheerer Friederich's Witwe.

Bac nang.

Knecht-Gesuch.

Auf Jakobi wird ein fleißiger mit guten Zeugnissen versehener Knecht gesucht, der mit dem Vieh gut umgehen kann und mit dem Ackerbau vertraut ist. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Bac nang.

Geld-Gesuch.

Auf Jakobi wird ein fleißiger mit guten Zeugnissen versehener Knecht gesucht, der mit dem Vieh gut umgehen kann und mit dem Ackerbau vertraut ist. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Bac nang.

Guten Most,

die Maas zu 8 Fr. gibt aus dem Hause ab Feucht z. Waldhorn.

Bac nang.

Guten Wein,

die Maas zu 12 Fr. zu haben bei Eberhardt.

Bac nang.

Biertausend

Stück neue Strohband kauft und sieht billigen Anerbietungen entgegen Louis Vogt.

Bac nang.

Sonntag

wird geschossen. Anfang Morgens 6 Uhr. Schützenmeisteramt.

Bac nang.

Pfandscheine,

sowie Schuld- und Bürgscheine für Cheleute und für einzelne Personen, sind zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Schneider-Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter Junge findet unter billigen Bedingungen bei einem tüchtigen Schneidermeister eine gute Stelle.

Näheres bei Wagner Bed.

Geld-Gesuch.

3800 fl. werden auf Jakobi oder Bartholomäi gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion ds. Blattes.

Oberbrüden.

Geld-Öffert.

260 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit und übliche Verzinsung aus der Job. Dill'schen Pflegeschafft

Gemeinderath Bronner.

Nächsten Sonntag hat den

Brezeln-Backtag

und ladet hiezu freundlich ein Jakob Groß.

Tages-Ereignisse.

* * Bac nang den 9. Juli. Das Resultat der gestrigen Wahl ist, dass von 5333 Wahlberechtigten 3191 ihre Stimmen abgaben und hiervon 2111 Stimmen auf Herrn Rädele, 961 auf Herrn Weßger und 108 auf drei Personen fielen. Es ist somit wie der Herr Rädele der Abgeordnete des Bezirks.

Sonstige bekannte Wahlen:

Alten: Möhl, Besigheim: Carl Mayer, Redakteur, Biberach: Probst, Böblingen: Elben, (Mutter) Cannstatt: Stadtchultheiß Lemppenau, Ellwangen: Stadt: Bayhammers, Amt: Zimmerle, Esslingen: Ergänzungswahl nötig, Freudenstadt: desgleichen, Gaibor: Nachwahl zwischen Kausler und Langberg,

Gerabronn: Egelhaaf, Gund: Karle (Oberamtsgeometer), Hall: Desterlen, Heidenheim: Ammermüller, Heilbronn: Stadt: Reidel, Amt: Nachwahl zwischen Haag und Bachmann,

Hercenberg: Menschler (Schultheiß), Horb: Ergänzungswahl nötig, Kirchheim: Mayer (Kaufmann), Künzelsau: Eber, Ludwigsburg: Stadt: Körner, (Victor) Maulbronn: Bareis, Mergentheim: Wittnacht, Neuenbürg: Cavallo, Stuttgart: Eberhardt, Überdorf: Gutehain, (Rechts. Cons.) Reutlingen: Stadt: Ergänzungswahl nötig, Riedlingen: Knittel, (Dienstom) Schorndorf: Hofacker, (Poststrah) Stuttgart Amt: Wiedemann, (Kaufm.) Tuttlingen: Ergänzungswahl nötig, Ulm: Stadt: Dr. Pfeiffer, Amt: Horn, Waiblingen: Höpf, (Posthalter) Welzheim: Schultheiß Fries.

Stuttgart, 6. Juli. Die Hundesperrre, die seit gestern hier eingeführt ist, hatte einen betrübenden Vorfall zur Veranlassung. Ein Commiss soll von einem der Wuchs in hohem Grade verdächtigen Hund gebissen worden sein fängnisstrafe verurtheilt. Die 28 Jahre alte

und hievon Anzeige erstattet haben, was um so mehr die Maske herbeiführen musste, als in letzter Zeit die Klagen über Hundesprung sich mehren. Auch in Tübingen sind den Studirenden der Sperrre unterworfen worden. Ein hiesiger Rechtskonsulent ist in einem Unfalle von Geistesstörung zum Fenster hinausgesprungen und hat beide Beine gebrochen, die ihm amputirt werden mussten.

Ulmertübingen, 7. Juli. An einer Kammer hier finden sich schon gefärbte Trauben, in andern Jahren geht um diese Zeit erst die Blüthe vor sich. Auch in Stuttgart gibt es bereits weiche Trauben und gefärbte Eier, Schorndorf, 8. Juli. In den Revieren Adelberg und Hohenrechberg wurden gegen 10,000 Stück Baumstüben zum Verkauf gebracht, ein Beweis für den Obstreichtum auf dem Schurwald. Im Remstal gibt es heller außer Steinfrüchten nicht viel Obst, ganz anders ist es schon im Hilsbach.

Böblingen, 8. Juli. Ein der Wuchs stark verdächtiger Hund versezt heute die Polizei in nicht geringen Alarm und die Einschwörung in Unruhe. Es ist wiederum ein Hund kleiner Race, schwarzer Farbe und spielt zwischen einem Pencher und Rattenfänger. Woher er kam, ist nicht ermittelt, er raste mit mehreren andern Hunden. Auch fiel er einen Menschen an, dem er aber glücklicherweise nur seine Hosen zerrissen hat. Hundesperrre im strengsten Sinne wurde alsdahald angeordnet.

Tübingen, (Schwurgericht). Der 11. Jahr alte Gustav Brandstetter von Tübingen, O.A. Tübingen, wegen Anfündigung in den Anklagestand versetzt, wird freigesprochen. Den zweiten Fall bildet die Anklagesache gegen den gewesenen Postverwalter und Kronenwirth Benjamin Friedrich Bittrolf von Remenau und seines Postgehilfen Karl August Claus von Herrenberg wegen Rechtsverschöpfung. Beide Angeklagte wurden je zu einer Arbeitshausstrafe von 8 Monaten verurtheilt. Schließlich wurde der Bierbrauer Adam Graf von Hailendorf wegen Körperverletzung, welche eine vorübergehende Krankheit zur Folge hatte, zu schwödönlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

Schließlich wurde der Bierbrauer Adam Graf von Hailendorf wegen Körperverletzung, welche eine vorübergehende Krankheit zur Folge hatte, zu schwödönlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

Nagold, 7. Juli. Gestern Sonntag Abend war unser Besitz der Schauspiel von zwei Todesslägen. Auf dem Wege nach Iselshausen wurde ein friedliebender Mann von vier ledigen Burschen überwunden und mit Prügeln derart verletzt, dass er am andern Tage starb. Der Unglückliche hinterließ eine Familie von 5 Kindern in den düstrigsten Umständen.

In Simmersfeld wurde Waldbüch Th. im Dritte selbst bewußtlos gefunden mit Kopfsunden, die ebenfalls durch Prügel beigebracht wurden. Auch er erlag den Verletzungen wenige Stunden nachher.

Das Motiv dieser Sache scheint persönliche Rache zu sein. Heute wurden 4 Individuen eingeliefert, die der That verdächtig sind.

† Biberach. (Schwurgericht.) Vor den Assisen des zweiten Quartals kamen 6 Fälle zur Aburtheilung. Der wegen Brandstiftung angeklagte 44 Jahre alte verheirathete Schreiner Ignaz Dreher von Zusdorf, O.A. Ravensburg, wurde freigesprochen; der ca. 26 Jahre alte Hausmeister Alois Dilger von Altheim, O.A. Ehingen, welcher sein Gesicht mit einem Hammer zerschlagen hatte, wurde wegen Mords zum Tode verurtheilt. Die beiden ca.

15 Jahre alten Dienstabuden J. A. Reyer von Berghofen, Gemeinde Gebrachhofen, O.A. Leutkirch, und Martin Bartschler von Uttenhofen, desselben Gemeinde, wurden wegen Ansiedlung zu vier bzw. fünfwochiger Kreisgefangnisstrafe verurtheilt. Die 28 Jahre alte

slecht prädigierte Tagelöhnerin Therese Beld von Hirschmitten, Gemeinde Neuhausenburg, O.A. Wangen, welche ihr 8 Tage altes Kind umgebracht hatte, wurde wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Gegen den 20 Jahre alten Dienstboten Thaddäus Oris von Ehlemoos, O.A. Biberach, wurde wegen im Affekt verübter Körperverletzung auf eine Kreisgefängnisstrafe von 3 Monaten erkannt und endlich der 26 Jahr alte Dienstboten Joh. Georg Metz von Dürwangen, O.A. Balingen, wegen mit Vorbehalt verübter Körperverletzung und dadurch herbeigeführter Tötung, zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 6 Monaten verurtheilt.

München, 4. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,171 Schtl., von 6836 Schtl. verkauft und 4335 Schtl. ein-

gesetzt wurden. Mittelpreise: Mais 23 fl 11 kr. (gefasst um 40 fl.); Korn 14 fl. 57 kr. (gefasst um 1 fl. 13 kr.); Gerste 14 fl. 51 kr. (gestiegen um 8 kr.); Haber 8 fl. 49 kr. (gestiegen um 5 kr.). Die Reste bestanden

München, 8. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien mit Ge-

folge sind um 4 Uhr mit einem Extrajug von

Innsbruck hier angekommen und im Hotel zu

den vier Jahreszeiten abgestiegen.

Ansbach, 6. Juli. Die Zahl der im Wallfahrer von Lindau in unserer Stadt ein, um den Denkstein des hier im Jahr 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrannten Johannus Hus (eines gebürtigen Böhmen) zu besuchen. Am Hafen wurden sie von einer Musikbande empfangen, auf dem Schiffe wurde ein böhmischer Lied gesungen, und unter lebhaften Rufen stiegen die Ankommenden aus und ordneten sich zum Zuge. Eine große Volksmenge empfing sie in achtungsvoller Weise. Sodann setzte sich der Zug in Bewegung. Voran drei Fahnen, eine mit den Farben der slavischen Verbündeter, eine mit den böhmischen Wappen auf einer und dem Habsburgerfleck auf der anderen Seite; dann die ersten großen, auseinander gelegten Steine eine kurze Strecke vor sich hingeworfen und dann zur Seite geschleudert hatte, woher die Lokomotive eine wenn auch nicht erhebliche Beschädigung erlitt, gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen und weiteres Un-

glück zu verhüten.

Aus der bayerischen Pfalz, 8. Juli. Am 6. und 7. Juli wurde das pfälzische Musikfest in der festlich dekorirten und reich bestellten Stadt Zweibrücken gehalten. Trotz ungünstiger Witterung war der Besuch von nah und fern ein außerordentlicher und die größten Räumlichkeiten waren zu eng, um alle aufzunehmen. Dem Hauptkonzerte wohnten auch der seit einigen Tagen in der Pfalz befindliche Justizminister v. Luz mit

dem Regierungspräsidenten v. Pfeuffer bei und brachten den Festball.

Mainz, 4. Juli. Heute Nachmittag kamen mit der Eisenbahn von Worms zwei neuerschaffene Löschapparate dahin an, mit welchen man auf Mittelerde und sagt vom Soatenstand, dass er befriedigend sei. In Schlesien ist wenigstens der Stand der Winterfaaten befriedigend. Galizien und Ungarn scheinen die mindest günstigen Ernteaussichten in der österreichischen Monarchie in diesem Jahre zu haben. In Galizien spricht man sogar von sehr mittelmäßiger Ernte, in etwas minderem Grade glaubt man nach dem jetzigen Stande der Früchte eine sehr gute Ernte. In Oberösterreich, Tirol, Steiermark, Mähren und in der Bukowina rechnet man auf Mittelerde und sagt vom Soatenstand, dass er befriedigend sei. In Schlesien ist wenigstens der Stand der Winterfaaten befriedigend. Galizien und Ungarn scheinen die mindest günstigen Ernteaussichten in der österreichischen Monarchie in diesem Jahre zu haben. In Galizien spricht man sogar von sehr mittelmäßiger Ernte, in etwas minderem Grade glaubt man nach die Nachrichten.

Graz, 7. Juli. Eine gestern hier abgehaltene Volksversammlung war von 2000 Menschen besucht. Tausende kamen aus den umliegenden Städten und saßen in den dichtgedrängten Saal

finden und mussten wieder umkehren. Der Protest gegen die päpstliche Allokution und die Resolution wegen Abschaffung des Konkordates wurde mit Jubel angenommen.

Bergrad, 7. Juli. Dem hies. Korrespondenten der Pariser Presse, Arnould, sollte wegen angeblich unwahrer Berichterstattung eine grobe Beleidigung gebracht werden.

Essen (Westphalen), 29. Juni. Die Erdbebenungen nehmen in unserer Stadt wieder unaufhaltsamen Fortgang. Neue Risse sind in letzter Zeit an mehreren Häusern im Innern der Stadt vorgekommen, so an dem großen gemeinsamen Maale im Königlichen Theater, an einem Privathause an der Brandstraße und an dem Rathaus, die eine Linie bilden, welche auf den Riss in der Bahnhofstraße zuführt. Auch hinter dem

Rathaus, 7. Juli. Für Ihre Majestät Königin Mutter von Württemberg wurde heute die im Besitz des Herrn August Wacker von St. Gallen befindliche, zwischen hier und Horn unmittelbar am See gelegene Villa mit sehr geschmackvollen Gartenanlagen läufig erworben.

Berlin, 7. Juli. Der "Staatsanzeiger" publiziert das Gesetz über Aufhebung von Spiel-

banken. — Das Kammergericht verurtheilt den Reichstagsabgeordneten J. B. v. Schweizer wegen Übertretung der Vereinsgesetze zu 25 Thaler Strafe und sprach die definitive Entfernung des "Allgemeinen deutschen Arbeitervereins" aus.

Berlin, 8. Juli. Der Staatsgerichtshof verurtheilt den ehemaligen hannoverschen Minister, Grafen von Platen-Hallermund, in contumaciam wegen Hochverrats zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe und zehnjähriger Polizeiaufschluss. — Der König reist nächsten Samstag Abend nach Eins.

Bremen, 1. Juli. Die Zahl der im Jahre 1867 Ausgewanderten steht hinter der Zahl der Auswanderer in 1854 nur wenig zurück. 1854 verließen 67,876 den Bremer Hafen, 1867, 73,971. Von diesen giengen 73,904 nach Nordamerika und zwar 57,672 nach New-York, 8885 nach Baltimore, 2935 nach Quebec, 1864 nach New-Orleans usw. Auf Südamerika und Westindien kamen nur 59, nach der Westküste Afrikas 7, nach Honolulu 1. Von sämtlichen Auswanderern gehörten 39,069 dem preußischen Staate an und zwar den alten Provinzen 21,766, Hannover 6887, Kurhessen 2929, Nassau 383, Frankfurt 52, Schleswig-Holstein 42 Personen. Aus den übrigen Staaten des Zollvereins: Bayern 5252, Württemberg 5038, Hessen-Darmstadt 3454, Baden 2426, Thüringen 2049, Sachsen 1225 usw. Aus Ostreich wanderten 15,203 aus, wovon der größte Theil aus Böhmen. Die Auswanderer scheinen meist den wohlhabenden Klassen angehört zu haben, da eine dreimal grössere Bevölkerungszahl als 1861 die Dampfschiffe benutzte.

* * Ernteaussichten in Österreich. Nach unsrer eigenen Ernteaussichten werden es wohl diejenigen der österreichischen Monarchie sein, welche man bei uns vorzugsweise beachtet. Daher hier einige hierüber aus zuverlässigen österreichischen Quellen. In Salzburg, in Kärnten, in Krain und in Dalmatien erwartet man nach dem jetzigen Stande der Früchte eine sehr gute Ernte. In Oberösterreich, Tirol, Steiermark, Mähren und in der Bukowina rechnet man auf Mittelerde und sagt vom Soatenstand, dass er befriedigend sei. In Schlesien ist wenigstens der Stand der Winterfaaten befriedigend. Galizien und Ungarn scheinen die mindest günstigen Ernteaussichten in der österreichischen Monarchie in diesem Jahre zu haben. In Galizien spricht man sogar von sehr mittelmäßiger Ernte, in etwas minderem Grade glaubt man nach die Nachrichten.

Graz, 7. Juli. Eine gestern hier abgehaltene Volksversammlung war von 2000 Menschen besucht. Tausende kamen aus den umliegenden Städten und saßen in den dichtgedrängten Saal

finden und mussten wieder umkehren. Der Protest gegen die päpstliche Allokution und die Resolution wegen Abschaffung des Konkordates wurde mit Jubel angenommen.

Bergrad, 7. Juli. Dem hies. Korrespondenten der Pariser Presse, Arnould, sollte wegen angeblich unwahrer Berichterstattung eine grobe Beleidigung gebracht werden.

Paris, 7. Juli. Bei der Verteidigung des Kriegsbudgets konstatierte Marshall Miel, dass seit der Rückkehr des Kaisers von Châlons

halbjährliche Beurlaubungen in dem bisher üblichen Maßstabe stattgefunden haben.

Paris., 8. Juli. Gesetzgebender Körper. Farre greift die Politik an, welche die Regierung in der französischen und freieschaffenden Angelegenheit verfolgte, und verlangt, daß man Deutschland gegenüber zur Abprüfung schreite, damit dieses, ohne sich bedroht zu fühlen, dem Nationalitätsprinzip gemäß, seine Neugestaltung vollziehe. Die Interessen und die Ehre Frankreichs forderten den Frieden nach Außen, und die Freiheit im Innern. Minister Mustier antwortet in Beziehung auf Deutschland, daß die gegenwärtigen Rüstungen den Frieden zum Zweck und Resultat hätten. Frankreich verzichte auf jede Einmischung und Politik, die in Deutschland Empfindlichkeiten hervorruft könne. Wenn seine friedlichen Erklärungen nicht jeder Verwirrung ein Ende machen, so sei daran der Argwohn schuld, welcher von der Opposition genährt werde.

London., 6. Juli. Am 20. Juni fand hier das alljährliche Konzert unseres Landmanns Julius Benedict (geb. von Stuttgart) statt, das „Konzert der Konzerte“, wie der Kritiker der Morning Post es nennt. Es dauerte mit seinem Programm von 50 Nummern den ganzen Nachmittag, ohne die 2000 Zuhörer zu ermüden. Unter den mitwirkenden Künstlern befanden sich die Damen Tietjens, Patti und Nilsson und die Herren Mario und Wallenreiter. Es fand in der St. James's Hall statt und wird als das glänzendste der Saison geschildert.

London., 8. Juli. Die Königin Victoria wird nach Schluß des Parlaments incognito über Paris nach Luzern sich begeben.

Madrid., 7. Juli. Die Generale La Torre, Dulce, Sabala, Serrano und andere sind diesen Morgen verhaftet worden. Nach den Erhebungen der Regierung standen die Generale in Verbindung mit den Revolutionären und bereiten einen Aufstand gegen die bestehende Ordnung vor. Es herrscht vollständige Ordnung.

New-York. Curratt, der der Theilnahme an der Ermordung Lincolns angeklagt war, ist freigesprochen und gegen 20,000 Doll. auf freien Fuß gesetzt worden. Es liegt noch eine andere Klage gegen ihn vor, wegen Theilnahme an einer Verschwörung zur Gefangenahme und Auslieferung Lincolns. — In Marshall, Tennessee, hat ein heftiger Kampf zwischen Weißen und Negern stattgefunden, bei welchem Mehrere getötet wurden. — Der Gouverneur von Mississippi, Humphreys, war durch einen Befehl des Generals McDowell des Amtes entsezt und, da er sich weigerte, dem Befehl Folge zu leisten, durch eine Truppenabteilung aus dem Amtsskaf entfernt worden. Das war jedoch kein Hindernis für ihn, er richtete sich ein neues ein. — Eine schreckliche Katastrophe hat sich in der Nacht des 20. Juni auf dem Erie-See zugetragen. Der Dampfer „Morning Star“ von Cleveland nach Detroit segelnd, stieß, nachdem er bereits 30 Meilen zurückgelegt hatte, mit dem Barkenschiff „Gorlitz“ zusammen und in wenigen Minuten sanken beide Fahrzeuge. Der Dampfer hatte eine Mannschaft von 30 Personen und 40 Passagieren an Bord. Die Besetzung der Warte bestand aus 13 Personen. Einem vorüberfahrenden Dampfer gelang es, 63 Personen zu retten, 20 aber fanden ihren Tod in den Fluten, worunter die Misses Patchen, zwei schöne junge Damen, welche in Cleveland einer Hochzeit beigewohnt hatten. Der traurige Unfall ist wiederum der schlecht angewendeten amerikanischen Ökonomie zugeschrieben, denn wie versichert wird, entstand er durch die unzureichende Besetzung des Dampfers.

Redigirt, geprüft und verlegt von L. Wildt.

Ein Beispiel von den Folgen eines auf Anzeigen (Indizien) gestützten Beweises.

Vor mehr als hundert Jahren fand in Dublin ein mit einer Hinrichtung endigender Kriminalprozeß statt, der seiner Zeit großes Aufsehen erregte. Die beteiligte Person war in der Gesellschaft wohl bekannte Wundarzt, ein Mann, der wegen seines liebenswürdigen Charakters und seiner Menschenfreundschaft gegen die Armen allgemein geschätzt war. Seine Wohnung befand sich in einer abgelegenen Straße. Eines Abends fand die Milchfrau die Haustür offen, und da auf sie sich keine Antwort folgte, so begab sie sich nach der Küche. Kaum war sie eingetreten, als sie einen Schrei ausstieß, und rief um Hilfe rief. Die Nachbarn waren bald zur Stelle und die Küche füllte sich mit Menschen. Da bot sich denn ein trauriger Anblick dar. Das Dienstmädchen des Wundarztes lag tot auf dem Steinboden; ihre Kleider waren mit Blut besetzt, das aus einer Wunde in der Seite hervorquoll. Als man sich umsah, fand man auf dem Boden ein chirurgisches Instrument, das gleichfalls blutig war. Ein Arzt, der gleichfalls herzogekommen, überzeugte sich, daß die Todeswunde von diesem Werkzeug herrührte. Bei weiterem Nachsinnen wurde ein zusammengeschalteter, mit Blut verkrusteter Hemd in dem Kohlenloch gefunden; das Hemd war mit dem Namensanfangsbuchstaben des Wundarztes gezeichnet.

Der Mann wurde unverzüglich verhaftet und legte trotz seiner Unschuldbehauptungen eine große Anregung an den Tag. Die stummen Zeugen, die gegen ihn sprachen, erschienen als ausreichende Beweise seiner Schuld, und alle seine Versuche, zu erklären, wie sie in die Nähe des Ermordeten gekommen sein mochten, wurden in dem Verhör als lächerliche Ausflüchte betrachtet. Auch ein lebendiger Zeuge erschien vor Gericht, eine alte Frau, welche den Hülsern der Milchfrau die Nachbarn heranströmten, mischte sich unter diese und kam in der Bewirrung unbeachtet auf die Straße, von der aus er unverweilt nach dem Kai eilte und an Bord eines amerikanischen Schiffes gelangte, das einige Stunden später ankam. Erst lange nachher erfuhr er, daß der Wundarzt jenen unglücklichen Vorfall mit dem Leben habe büßen müssen — für ihn eine neue Quelle des Elends. Er konnte nichts weiter thun, als den Ruf des gezwungenen Mannes retten; allein obschon dieser Art der Gerechtigkeit ihm einige Erleichterung schaffte, war doch das geschehene Unheil nicht wieder gut zu machen.

Wenn man von einem solchen konstatirten Falle hört, erhebt sich natürlich die Frage, ob sie nach dem Grundsatz, daß ein Angeklagter bei dieser Gelegenheit sei ihr aufgefallen, daß er die Strafen auf und abschonte und dann das Fenster wieder zumachte; er habe etwas in der Hand gehabt, ein chirurgisches Instrument, wie sie meine, doch könne sie dies nicht gerade auf ihren Eid nehmen.

Bei Zusammenfassung des Beweises wurde ein besonderes Gewicht gelegt auf das Entfernen, das der Angeklagte beim Anblick des Leichens seines ermordeten Dienstmädchens an den Tag gelegt hatte, und dieser Umstand als die schlagendste Anzeige für die Schuld betont. Die Vertheidigung war schwach und mager, dem Wesen nach eben eine Behauptung, daß der Angeklagte das Verbrechen nicht begangen habe. Das Auditorium fühlte sich empört, und die Geschworenen fehlten nach sehr kurzer Beratung wieder zurück, um den Wahrspruch „Schuldig“ abzugeben. Der Richter setzte die schwere Mühe auf, hielt den Gefangenem die

Sonntag den 12. d. Mrs.
MUSIK in Rietenau

Gräßlichkeit seines Verbrechens vor und verkündete das Urteil. — Die Berichte lauten, der Verurteilte habe stets große Standhaftigkeit beobachtet und bis auf den letzten Augenblick seine Unschuld behauptet. Als man ihn zur Hinrichtung führte, hatte sich eine zahllose Menschenmasse zusammengefunden, und man hörte von allen Seiten Verwünschungen über den Unglücklichen, in dem man nur noch den unchristlichen Verbrecher sah. In der besseren Gesellschaft wurde noch lange von ihm gesprochen und man bezogt seine Schicklichkeit, obwohl auch in diesem Kreise nur wenige sich befanden, die an seiner Schuld zweifelten.

Nach einer Reihe von Jahren lebte ein Mann, der nach Amerika ausgewandert war, wieder zurück, frank und gebrochen Herzlos; er trug etwas auf seiner Seele, das seinem Gewissen schwer zu schaffen mache. Ein Priester hörte seine Beichte. Er war der Geliebte des ermordeten Mädchens gewesen und sie hatte an jenem Nachmittag ihn durch die Hintertür eingelassen, um ihn mit Thee zu bewirthen. Während sie neben einander lagen, verlangte er von ihr einen Kuss, den er, als sie sich weigerte, mit Gewalt nehmen wollte. Zur Abwehr griff sie nach dem chirurgischen Instrument, das gleichfalls blutig war. Ein Arzt, der gleichfalls herzogekommen, überzeugte sich, daß die Todeswunde von diesem Werkzeug herrührte. Bei weiterem Nachsinnen wurde ein zusammengeschalteter, mit Blut verkrusteter Hemd in dem Kohlenloch gefunden; das Hemd war mit dem Namensanfangsbuchstaben des Wundarztes gezeichnet.

Der Mann wurde unverzüglich verhaftet und legte trotz seiner Unschuldbehauptungen eine große Anregung an den Tag. Die stummen Zeugen, die gegen ihn sprachen, erschienen als ausreichende Beweise seiner Schuld, und alle seine Versuche, zu erklären, wie sie in die Nähe des Ermordeten gekommen sein mochten, wurden in dem Verhör als lächerliche Ausflüchte betrachtet. Auch ein lebendiger Zeuge erschien vor Gericht, eine alte Frau, welche den Hülsern der Milchfrau die Nachbarn heranströmten, mischte sich unter diese und kam in der Bewirrung unbeachtet auf die Straße, von der aus er unverweilt nach dem Kai eilte und an Bord eines amerikanischen Schiffes gelangte, das einige Stunden später ankam. Erst lange nachher erfuhr er, daß der Wundarzt jenen unglücklichen Vorfall mit dem Leben habe büßen müssen — für ihn eine neue Quelle des Elends. Er konnte nichts weiter thun, als den Ruf des gezwungenen Mannes retten; allein obschon dieser Art der Gerechtigkeit ihm einige Erleichterung schaffte, war doch das geschehene Unheil nicht wieder gut zu machen.

Wenn man von einem solchen konstatirten Falle hört, erhebt sich natürlich die Frage, ob sie nach dem Grundsatz, daß ein Angeklagter bei dieser Gelegenheit sei ihr aufgefallen, daß er die Strafen auf und abschonte und dann das Fenster wieder zumachte; er habe etwas in der Hand gehabt, ein chirurgisches Instrument, wie sie meine, doch könne sie dies nicht gerade auf ihren Eid nehmen.

Bei Zusammenfassung des Beweises wurde ein besonderes Gewicht gelegt auf das Entfernen, das der Angeklagte beim Anblick des Leichens seines ermordeten Dienstmädchens an den Tag gelegt hatte, und dieser Umstand als die schlagendste Anzeige für die Schuld betont. Die Vertheidigung war schwach und mager, dem Wesen nach eben eine Behauptung, daß der Angeklagte das Verbrechen nicht begangen habe. Das Auditorium fühlte sich empört, und die Geschworenen fehlten nach sehr kurzer Beratung wieder zurück, um den Wahrspruch „Schuldig“ abzugeben. Der Richter setzte die schwere Mühe auf, hielt den Gefangenem die

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Dienstag den 14. Juli

1868.

Nr. 82.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorauszahlung, frei ins Haus geleitet: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonnirt bei allen Postämtern und Postboten. Einrichtungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Seite 2 Kr., die zweispaltige 4 Kr., bei Tageschrift das doppelte.

Aukündigung eines theoretisch-praktischen Lehrkurses im Hufbeschlag für Hufschmiedemeister in der Thierarzneischule.

Wie im vorigen Jahre, wird auch heuer vom 1. September an in der St. Thierarzneischule ein besonderer Lehrkurs für Hufschmiede stattfinden, in welchem dieselben in den auf der Beschaffenheit des Hufes beruhenden Grundsätzen des Beschlags unterrichtet und geübt werden sollen. Die Dauer des Unterrichts ist auf 14 Tage festgesetzt, wobei täglich Vor- und Nachmittags abwechselnd mit dem theoretischen Vortrag praktische Übungen im Beschlag unter Anleitung des Lehrschmieds stattfinden werden. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt, es haben aber die daran Theilnehmenden für ihren Unterhalt zu sorgen. Diejenigen Hufschmiede, welche die dargebotene Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung zu benützen gewonnen sind, haben sich, unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und Nachweisung über den Besitz der zum Aufenthalt allhier erforderlichen Mittel, bei unterzeichnetener Stelle spätestens bis den 1. August d. J. zu melden, wonach die Auswahl der Zugelassenen, welche auf 10 beschränkt wird, unter Mitwirkung der beiden Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel getroffen, und die zur Aufnahme bestimmt werden einzurufen werden. Am Schluß des Unterrichts erhalten

Stuttgart den 4. Juli 1868.

R. Thierarzneischule.
Hering.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des verehrten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufnahme ist höchstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erstzehrung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnerbetrieb und mit Ausdauer verrichtet zu können und 2) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstaunt seien, um die Arbeiten im Lösen, Schreiben, Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen wo möglich einige Uebung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei den

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vor kommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigem Tazgeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun ausgedorfert, unter Anschluß eines Tauffcheins, Impfcheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrechte, Punkt 2 praktischen Vorbereitung innerhalb drei Wochen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wosfern sie nicht durch besondere Erlaubnis zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am 10. August d. J. Morgens 7 Uhr in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Hohenheim, den 6. Juli 1868.

K. Institutsdirektion.
Werner.

Oberamt Backnang.

Die bei der letzten Abgeordneten-Wahl benützten Wählerlisten werden den Ortsvorstehern resp. Rathäschreibern mit der Weisung zurückgegeben, solche in der Ortsregisteratur sorgfältig aufzubewahren und so fortzuführen, daß dieselben auch für spätere Wahlen die Grundlage geboten werden.

Den 11. Juli 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Empfehlung einer Druckschrift.

Um den Behörden die Vervielfältigung der Sekreturungsgefäße zu erleichtern, hat der Sekretär des Obersekretariats, Netter, eine Anzahl von einem solchen konstatirten Falle hört, erhebt sich natürlich die Frage, ob sie nach dem Grundsatz, daß ein Angeklagter bei dieser Gelegenheit sei ihr aufgefallen, daß er die Strafen auf und abschonte und dann das Fenster wieder zumachte; er habe etwas in der Hand gehabt, ein chirurgisches Instrument, wie sie meine, doch könne sie dies nicht gerade auf ihren Eid nehmen.

Bei dieser Gelegenheit sei ihr aufgefallen, daß er die Strafen auf und abschonte und dann das Fenster wieder zumachte; er habe etwas in der Hand gehabt, ein chirurgisches Instrument, wie sie meine, doch könne sie dies nicht gerade auf ihren Eid nehmen.

Das Exemplar kommt auf 2 fl. 24 Kr. zu stehen.

Die Aufmachung dieses Buchs wird deshalb den Gemeinden empfohlen und sind Bestellungen binnen 8 Tagen hier einzureichen.

Königl. Oberamt.

Drescher.

Die Bezirkschul-Versammlung wird am Donnerstag den 16. Juli 1868 in Oppenweiler stattfinden.

Gegenstand: Beratung des Entwurfs eines Normallehrplans für einfache Schulen.

Oppenweiler den 13. Juli 1868.

K. Bez. Schulinspektorat.
Gesler Buder.